

genommen, dass man Jhnen dergleichen Kauff umb Ligende güetter nit gestatten solle, oder dass dem Underthonen, dass Ewige Zugrecht, Zue dergleichen von Gottshäusern erkhaufften güetteren bewilliget, undt Zuegelassen solle werden.

Dass diser Articul von Wort Zue Worth aus obvermeltem Abscheidt Buech Zue Baden abgeschriben undt Colationiert den 10ten Novembris A.^o 1642. Bezeügt hernachgesetzte Subsignatur.

Cantz[lei] der Graffschafft Baden im Ergow".

- 1) s. EA V 2, 466 (Nr. 393). Stadt und Amt Zug war an dieser Jahrrechnung nicht durch den hiefür in Frage kommenden K o n r a d III. Zurlauben vertreten.
- 2) Diesen Auszug verwendete der Landschreiber der Freien Aemter, B e a t J a k o b I. Zurlauben, 1650, als er von der Abtei Wettingen den sog. Fleckensteinischen Bodenzins erwerben wollte, s. AH 84/2.

Kopie, vom Landschreiber-Substitut der Freien Aemter, Johann Melchior K o l i n aus dem Jahre 1650. - AH 84, 16 - Blatt 16^v leer

6

1650 Dezember 18., "in höchster eil am morgen umb 5 Uhren", Bremgarten A
SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Beykommende sachen sind hienacht, vohn hern Doctor [Georg?] H u o b e r [Arzt in Luzern] ankomen, habs hiemit wollen überschickhen, gestern hab ich dem bublen 3 fuchs uffgeben, hab sit meine schwägern [- es kommen in Frage: Kaspar B r a n d e n b e r g, Gatte der M a r i a M a g d a l e n a Zurlauben; Kaspar D o r e r, Gatte der M a r i a E u p h e m i a Zurlauben; Karl M o o s, Gatte der M a r i a E l i s a b e t h Zurlauben -] alhie [in den Freien Aemtern] gsyn sind kein einzigen mehr gschossen. Gestern wird er gesehen haben was vohn [der Abtei Wettingen bezüglich des sog. Fleckensteinischen Bodenzinses, den Beat Jakob I. Zurlauben zu kaufen beabsichtigte]¹ einkommen, und verwundere ich mich das H Prelat vohn Wettingen [Abt Bernhard K e l l e r] die schmachreden wider die heren Eydtgnossen, welche er [wegen dieser Bodenzinsangelegenheit] vohn eigner hand a margine eingeschriben, widerreden darff; villicht möcht es also gemeint sein, das er hiemit abredte? Einmal wil er recht haben, wan schon die Christenliche Liebe nit erleiden mag, das er

einen nottürffftigen Abtringen sol, welches er nit bedarff, unnd sonsten vil früchten Jährlichen Zu verkauffen hatt. NB. ist ein geistlicher. mich gedunckht einmal dissere procedur werde ein schädliche Consequenz geben; unnd beykommende urteln schmähen; Jch meines theils vermag nit mit einem Prelaten Zerächten, hab dessendtwegen heüt den H [Georg, Heinrich und Kaspar?] h e s s e n [Postmeister von Zürich?] (weilen sys begert Zu wissen) Zu geschriben, das bis in 10 dagen ich mich recht resolvieren könne, dessendtwegen ich Innen nit darvohr sin könne, wo vehr sy das gelt anderwärts anwenden wissen. Es ist Zuo beduren das es also hergeheth, und man noch darff mit ungerechten sachen bochen, wie er [Abt Keller] dan thut, und unermessenlich kösten und schaden pretendieren, daran ich kein schuld hab; wil noch die Landrecht [der Gemeinen Herrschaften]² stürzen, in deme er Zu vohr alles güis wil in handen haben; Jch bin auch selbsten dessendtwegen Zu Constanx [an der bischöflichen Kurie?] gewesen, und hab darzuo einmal den Doctor [Kaspar] rotter [=R o t t e r, von Bremgarten] dahin geschickht Jn meinung den Kauff Zetreffen, wehr gibt mir was hieran. Vilichter ist es mein glückh, allein ob gar Zu schwingen, oder wie der sachen Zethuon, auch ob was ich solte andworten, wolte ich gern Raht, welcher hin und hero bey vertrauten fründen und meinen schwägeren, vilichter auch uffzelesen wofeer H l [and]vogt [der Freien Aemter, Ludwig M e y e r] begert auch Zu wissen, wie es hergange mit dem Kauff, hab Jme gleichwol nit geoffenbahret das ich Jn Züchen wollen, allein pretendiert er [der Landvogt der Freien Aemter] den Abzug, und ist sein meinung, das man alles Zu Vilmergen, weilen der beste theil aldorten gelegen, fertigen und in der Canzley [der Freien Aemter] verschreiben solle. Wan es den heren [Schultheiss und Rat] vohn Lucern insgmein, oder absönderlich, so wol als mir gelegen gsyn wehre, wurden sy es nit dahinden glassen haben, ohne das hatt H schultheiss [von Luzern, Heinrich] F l ä c k h e n s t e i n wollen, das die oberkheit solches kauffe. mich geduchte ei[n]mal, Jch als sein Amtman, oder sonst insäss hette einem Frömden uffs allerwinigist, ein kauff abzuzüchen ghabt. Wehren dismalen unsere sachen Zu Zug gerichtet wie etwan, könnte sich die oberkheit [Ammann und Rat] Annemmen, endtweders für sich selbsten, oder für mich als Jren Amtman. Es wird Eynkommen, der Junge [Johann Damaszen] H o l d e r m e y e r [von Luzern], so in Capuciener orden gangen [- dieser wurde am 8. Dezember 1650 eingekleidet -], hatt dem Gottshus Mury seine 16 Mut Kernen Bodenzins Zu Wollen [=Wohlen], welche Manlähnen vohn Kloster [bzw. dessen Rechtsnachfolger dem Oberamt] Künigsfelden, vohr allen andern erben vertestamentiert, werden aldorten sein[em] Bruder [Leodegar H o l d e r-

m e y e r, Konventuale in Muri] Eynverleibt, Nun pretendiert solche haupt. Bernhart F l ä c k h e n s t e i n, und haupt. Lupold [XII.] Fehr [=F e e r, beide von Luzern] als erben, und wie ich hören welte mans dem H Fehren, In namen seiner fr[au] die ein holdermeyerin [- Feer war mit Anna Maria Salome H o l d e r m e y e r verheiratet -], Cedieren, umb den gwüssen Anschlag; weilen aber H Prelat vohn Mury [Abt Dominik T s c h u d i] sich habe Lassen verluthen, das er hieran sezen, und ehender für die [Schirm]ohrt bringen welle, als möchte es aber ein streit geben; wo vehr ubrige miterben nit Cedieren. Des andern ist nit alles Zu vertrauen was hierüber Zu Glossieren wehre. Il faut bien songer, s'il sera apropos de Ceder hautement, ou de le laisser langir[!] iusques a la St. Jean [d.h. bis zur Jahrrechnung 1651 in Baden]³.

...

mit obigen 16 Müt hatt man auch derglichen gethan, solche Zu verkauffen; Jez wüste ich nichts mehr das feil möchte werden.

Wie wir des gämbsfähl, darumben wir uns bedanckhen, meussen Lassen Keusten Wüssen wir nit eigendtllich.

Bis morgens wahre einmal, erster Abred gemäss mit seinem [des Abts von Wettingen] Buwmeister, die fertigung [des Fleckensteinischen Bodenzinses] Angestellt worden, ob iez ohn mein vernere erklärung ettwar erscheinen werde, mag ich nit wüssen. ist einmal nit Zu theur ein stuckh umb 100 münzgl. Jch gedenkke aber er werde Zuerst mein erklären haben wellen, ehender er begere Zu fertigen, dessen ich alsdan dem Hern Landtvogt [Meyer] werden brichten meüssen, welcher so vil ich gemärckht hab, des Prelaten vertrauter nit ist. Jch hette wol auch mein Absehen uff das Lächen Zu Brembgarten gehabt, aber er sicht wol was bis dato unss die pfaffen gehalten, unnd wir insonderheit für glückh Zue Innen gehabt.

Der holderstöckhler [- wohl ein Dorfgenosse von Holderstock -] hatt mir disser dagen wider ein Reh gebracht aber die H [Schultheiss und Rat] vohn Brembgarten hand mich ansprechen Lassen, Innen darvohn uff Jr neüw Jahr mitzetheilen so ich gethan, sonst auch gschikht hette."

1) s. auch AH 84/2-4, 7, 8

2) s. AH 84/5

3) s. EA VI 1, 58 (Nr. 46). Stadt und Amt Zug war an dieser Jahrrechnung nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten. Uebrigens wurde das Geschäft dieser Bodenzinse an der Jahrrechnung 1651 nicht erörtert.